

# das neue miteinander

volkspartei grünbach



# Miteinander

durch den Herbst

[gruenbach.vpnoe.at](http://gruenbach.vpnoe.at)

# das neue miteinander

*Liebe Grünbacherinnen,  
liebe Grünbacher,*

wir hoffen, dass Sie den Sommer in Grünbach genießen konnten. Viele Veranstaltungen unserer Vereine mussten ja leider abgesagt werden. Verantwortliches Handeln hat auch seinen Preis und so hoffen wir, dass sich die Situation für uns alle spätestens im Frühjahr merklich bessert.

Auch das Miteinander Team konnte die beliebten „Fassl fürs Gassl“ Termine aus Sicherheitsgründen nicht durchführen. Wir haben die Zeit genützt und Ihnen Ende August die Broschüre Grünbach 2030 zugestellt, in der das gesamte Team umfassende Ideen, Pläne und Visionen präsentiert, die wir in den nächsten Jahren diskutieren und umsetzen wollen.

Dabei stellt sich heraus, dass wir in der Gemeinde gemeinsame Planung, bessere Kommunikation und echte Bürgerbeteiligung brauchen.

Ende August fand dann die erste Klausur des Gemeinderates statt. Wir haben darin die große Chance gesehen, erstmals wirklich Themen zu diskutieren und gemeinsam zu entwickeln. Der Bürgermeister hat sich in der Klausur fairerweise im Hintergrund gehalten und so konnten die Gemeinderätinnen und -räte in wirklich guten Gesprächen viel Gemeinsames feststellen. Großes Interesse bestand, in ausreichend Zeit die anstehenden Projekte gut für die Beschlussfassung im Gemeindeamt vorzubereiten.

Zwei Wochen später war alles anders: Eine Vielzahl der angesprochenen und keineswegs ausdiskutierten Projekte sollte auf der Gemeinderatssitzung letzte Woche schon beschlossen werden. Der Bürgermeister gab dem Gemeinderat zu verstehen, dass er weitere Gespräche nur dann duldet, wenn ein besseres Ergebnis zu erwarten ist, als die von ihm ausgearbeiteten Ideen (!)

Für uns unverständlich, dass die SPÖ Gemeinderäte diese inakzeptablen Alleingänge so hinnehmen.

Und es ist für uns ein weiterer Beweis, dass wir dringend Referate oder Arbeitsgruppen speziell für den Bereich Bauprojekte brauchen, damit endlich gemeinsam gearbeitet wird und die Informationen nicht nur dem Bürgermeister vorliegen. (Zitat BGM in der GR Sitzung: „Ich habe die Informationen.“)

Der derzeitige Zustand ist nicht der richtige Weg für unsere Gemeinde.

Wir wünschen Ihnen dennoch einen schönen Herbst.

Bleiben sie gesund.

  
Martin Bramböck

  
Andreas Pinkl



## Kaffeehaus und Postpartner

In der Alten Post will der Bürgermeister sein Wahlversprechen einlösen und ein Kaffeehaus errichten.

Dafür mietet die Gemeinde 123m<sup>2</sup> im Erdgeschoß der alten Post vom Besitzer des Gebäudes, der SGN. Grünbach verpflichtet sich in 5 Jahren rund € 96.000 an Miete zu bezahlen. Zusätzlich werden etwa € 200.000 für die Einrichtung notwendig.

Auch der Postpartner soll dort eingemietet werden. Betreiber für das Kaffeehaus gibt es zur Zeit keinen, und ob sich wer die geplante Pacht von € 1.500 leisten kann, muss bezweifelt werden. Selbst dann muss die Gemeinde noch dazuzahlen.

Wir sind für ein Kaffeehaus in Grünbach, aber es ist nicht Sache der Gemeinde dafür viel Geld auszugeben und damit eine Ungerechtigkeit unter den Gastronomen zu schaffen.

### **Darum tragen wir diesen Beschluss der SPÖ nicht mit.**

Der Postpartner, der die Gemeinde jährlich rund € 20.000 Euro kostet ist derzeit im Gemeindeamt untergebracht.

Worin die Ersparnis besteht, wenn wir jetzt Räume anmieten, die jährlich zusätzlich knapp € 20.000 kosten und dann die Post dorthin übersiedelt, können wir nicht nachvollziehen.

### **Unser Vorschlag:**

Die SGN berücksichtigt bei der geplanten Sanierung des Postgebäudes im Erdgeschoß die Einrichtung für den Betrieb eines Kaffeehauses. Der Betreiber des Kaffeehauses erhöht seine Attraktivität durch Übernahme des Postpartners und einer Trafik (nach dem Vorbild der Gemeinde Willendorf).

Damit erzielt die Gemeinde wesentliche Einsparungen. Nach dem Vorbild St. Egyden forciert die Gemeinde die Suche nach einem Pächter. Dieser kann nach seinen Wünschen und Vorstellungen sein Geschäftslokal einrichten.

Der Bürgermeister kann hier sein Verhandlungsgeschick und seine guten Kontakte zur SGN zum Wohle der Gemeinde beweisen.

### **Was läuft in Grünbach mit der SGN?**

Die gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft Neunkirchen verwaltet unsere Gemeindewohnungen. Dafür gab es vor Jahren ein Wohnungsreferat, das von Gemeinderäten geführt wurde. Mit dem Billa Neubau trat die SGN über eine Tochtergesellschaft in Grünbach ins Baugeschäft ein. In der Zwischenzeit gehört der SGN die Alte Post, 20.000m<sup>2</sup> Grund am Neuschacht und durch einen Beschluss der SPÖ nun auch ein Baurecht am Grund des Bäckerhauses. Dieses wurde freihändig und völlig intransparent vergeben. Die SGN wird somit „Betreubares Wohnen“ bauen, die Gemeinde hat kein Mitspracherecht. (etwa, wie hoch die Miete sein wird bzw. wer dort einziehen kann) Auch die von uns geforderte Bürgerbeteiligung hat nicht stattgefunden.

Die Tatsache, dass seit der Amtszeit von Peter Steinwender sämtliche Bauprojekte in Grünbach im Zusammenhang mit der SGN stehen, wirft die Frage auf: Was wurde der SGN nach dem Billa Bau in Grünbach versprochen?

Wir sehen den Ausverkauf an eine einzige Gesellschaft mit größter Sorge.

## Gemeindeamt neu

Interessanterweise wurden schon wieder neue Pläne für das Gemeindeamt am 16. Juli 2020 von der SPÖ in der Presse und in sozialen Medien präsentiert. Wieder einmal wurde ein Plan kommuniziert, bevor er im GR besprochen wurde. Selbst bei der Sitzung des Gemeindevorstandes am 14.9. wurde uns der Plan nicht gezeigt. Wie kann so eine gute Gemeindepolitik stattfinden? Der Plan wurde nachträglich per Mail versandt. Erst nach Aufforderung wurde uns eine Kostenaufstellung geschickt, welche nicht mit den neuen Plänen übereinstimmt.

Bei der Gemeinderatssitzung am 21.9. entdeckte der Bürgermeister nach Anfrage von GR Holzer, dass auch dieser Plan nicht ganz richtig ist.

So eine chaotische Vorgangsweise ist untragbar und verachtend gegenüber den Gemeinderäten und widerspricht den Äußerungen der SPÖ, dass alles gut besprochen, vorbereitet und schon lange geplant ist.

Dieser Punkt wurde vertagt. Es wird erneut eine Sitzung des Vorstandes und des Gemeinderates geben, wo hoffentlich gute Beschlüsse fallen können. Über diese „Zusatzarbeit“ des Gemeinderates zu jammern, finden wir vermessen. Verursacht wurde dies durch den Bürgermeister. Außerdem macht der Grünbacher Gemeinderat ohnedies nur das in der Gemeindeordnung geforderte Mindestmaß an Sitzungen, der Vorstand sogar zwei mal zu wenig.

Festhalten muss man auch noch, dass die Entscheidung, den Postpartner auszulagern schon gefallen und somit jede weitere Diskussion über den neuen Plan überflüssig ist.

## Riesenprojekt am Neuschacht

Das Bauprojekt der SGN am Neuschacht (der Bürgermeister hat seiner Aussage nach den Grundverkauf eingefädelt) wird uns in Zukunft sehr beschäftigen. Geplant sind 30 Häuser und 3 Wohnhäuser mit 24 Wohnungen. Die Zufahrt wird über Neubaustraße und Neuschacht führen, die Anzahl der Fahrzeuge kann man sich ausrechnen. Die Wasserversorgung macht in diesem Bereich jetzt schon Probleme.

Dieses Projekt wird vermutlich bei einer der nächsten Sitzungen zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Thema in dieser Gemeinderatssitzung war aber ein Schreiben der SGN an die Gemeinde, mit dem Angebot, die Kosten für Straße, Kanal und Beleuchtung beim Projekt Neuschacht zu übernehmen, die sich laut SGN die Gemeinde ja eh nicht leisten kann. Die Gemeinde muss aber im Gegenzug die Alte Post auf mindestens 5 Jahre mieten, 123 m<sup>2</sup> um € 1.600 pro Monat (gesamt rund € 96.000).

Abgesehen davon, dass die SGN als Bauherr die Kosten der Aufschließung selbst tragen muss, finden wir die Art, wie die SGN mit uns verhandelt sehr befremdlich.

## Kooperation mit dem Schwarzataler Social Club

Vor der Gemeinderatssitzung im September gab es eine Information von Mario Posch, Manfred Knöbel und Michael Schwiegelhofer vom Schwarzataler Social Club. Die Arbeitsgruppe „Grünbach hilft Grünbach“ unter der Leitung von GR Michael Schwiegelhofer und Marlies Hofer erarbeitet gerade eine Kooperation, die uns das Know How des Social Clubs bei der Unterstützung Hilfsbedürftiger in Grünbach sichert.

Somit könnten Spenden steuerlich abgesetzt werden und auch das bei der Grünbacher Weihnachtsaktion gesammelte Geld sollte mit Hilfe des Social Club transparent, vertraulich und zielgerichtet bei Hilfsbedürftigen in Grünbach ankommen.

Wir vertrauen diesem Konzept und werden es unterstützen.